

Lebensmittel vor der Verschwendung retten und Bedürftigen spenden – eine regionale Organisation kämpft gegen Food Waste

Mehr als ein Drittel aller Lebensmittel in der Schweiz werden weggeworfen. Dadurch werden tonnenweise Lebensmittel verschwendet. Eine lokale Organisation hat diesem Food Waste den Kampf angesagt und hilft dadurch der armutsbetroffenen Bevölkerung.

Food Waste – 2,8 Millionen Tonnen landen in der Schweiz im Abfall

Lebensmittel werden aufgrund kleiner Mängel oder wegen eines baldigen Ablaufdatums weggeworfen. Jede Person in der Schweiz wirft ungefähr 330 Kilo, also umgerechnet 600 Franken pro Jahr in den Abfalleimer. Aber nicht nur beim Endverbraucher passiert Food Waste. Auch bereits in der Herstellung und im Gross- und Detailhandel werden grosse Mengen an Lebensmitteln aus den gleichen Gründen weggeworfen.

Food Waste – ein ökologisch grosser Fussabdruck

Dies ist auch schlecht für die Umwelt, da die Herstellung der so verschwendeten Lebensmittel dieselbe Menge CO² produziert wie die Abgase von 500 000 Autos. Dies entspricht 25% des gesamten CO²-Verbrauchs. Aufgrund dieser hohen Umweltbelastung belegt Food Waste Platz eins in der Liste der CO²-Sünder.

Food Waste – auch moralisch bedenklich

In der Schweiz werden noch geniessbare Lebensmittel weggeworfen, welche von vielen armutsbetroffenen Menschen gerne verwertet würden. Diese Verschwendung trägt sodann zur Verteuerung der Lebensmittel bei, was für die Armutsbetroffenen wiederum fatale Folgen hat. Sie können sich die teurer gewordenen Lebensmittel noch weniger leisten.

Eine lokale Organisation rettet Lebensmittel und spendet diese an Bedürftige

Eine Organisation aus Wädenswil beschäftigt sich genau mit diesem Thema. "Aufgetischt statt Weggeworfen" will den Food Waste in den Läden vermindern und vor allem Armutsbetroffenen helfen. Frau Hegelbach leitet die regionale Organisation mit grossem Engagement und noch grösserem ökologischen und sozialem Gewissen. Sie ist auch eine der freiwilligen Helfenden, welche sich jeweils am Dienstagabend um 19.30 Uhr besammeln und mit fünf Autos zu drei verschiedenen Coop Supermärkten sowie einem Aldi Suisse in Wädenswil fahren, um die übriggebliebenen und für sie bereitgestellten Lebensmittel abzuholen. Diese abgeholten Nahrungsmittel bereiten die Helfenden dann auf einem Tisch zum Mitnehmen vor. Am selben Abend können Bedürftige mit einer speziellen Karte im Hinterhof des grossen Etzelzentrums in Wädenswil die Lebensmittel beziehen.

Art der geretteten Lebensmittel

Meist werden Frischprodukte wie Früchte, Milchprodukte, Gemüse, Weissbrot etc., angeboten, welche es vom Lager nicht in den Laden geschafft haben oder bald ablaufen. Abgelaufene Lebensmittel werden nicht angeboten, da dies als fahrlässig angesehen wird und man die Allgemeinheit nicht gefährden möchte. Bis jetzt wurden schon 500 Tonnen Lebensmittel gerettet. An jedem

Dienstagabend werden zwischen 450-650 Kilogramm Lebensmittel verteilt.

Eine besondere Karte

Um überhaupt Lebensmittel beziehen zu können, müssen die Bezüger auf das Sozialamt. Dort wird geprüft, ob die Familie oder die Einzelperson in einem finanziellen Engpass steckt, denn nur dann gewährt man den Bedürftigen den Zutritt zum Gebäude. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, erhalten diese Personen eine Karte mit der Adresse des «Aufgetischt statt Weggeworfen». Auf der Karte steht ebenfalls, wie viele Personen diesem Haushalt angehören. Für die Karte muss nichts bezahlt werden, sie ist aber nur ein Jahr gültig. Danach wird wiederum geprüft, ob die Personen auch im nächsten Jahr noch Anspruch auf eine Karte haben.

Wann und wo findet dies statt?

Die Organisation in Wädenswil ist Teil eines Vereins, welcher in der ganzen Schweiz insgesamt 500 verschiedene Abholstellen hat. Nebst Wädenswil gibt es im Kanton Zürich z.B. auch in Richterswil einen solchen Bezugsort. Derjenige in Wädenswil ist aber der Grösste in der Gegend. In Wädenswil kann man jeden Dienstag Lebensmittel beziehen, in Richterswil jeden Mittwoch. Die Verteilung findet immer statt, ausser wenn ein Feiertag auf einen Dienstag fällt. Doch nur ortsansässige «Wädischwiler» aus Wädenswil, Au oder Schönenberg haben Anspruch auf eine Karte der Region Wädenswil. Dies sind momentan 90 Einzelpersonen oder Familien

Niemand geht mit leeren Händen nach Hause

Es wird darauf geachtet, dass alle die ihnen zustehende Portion an Nahrungsmitteln erhalten. Vor dem Etzelzentrum wird als Erstes von allen Bezügerinnen ein kleines Los mit einer Nummer gezogen. Diese Nummer legt die Reihenfolge fest, nach welcher die

verschiedenen Bedürftigen zum Bezug der Lebensmittel in den Etzelsaal gehen dürfen. Es wird aber dafür gesorgt, dass auch die Letzten noch eine faire Auswahl haben. Selbstverständlich ist ebenfalls das Tauschen von Lebensmitteln unter den Bezügerinnen möglich.



Die Regionalleiterin Frau Hegelbach (links im Hintergrund) gibt den Schülerinnen Lotta, Lilian und Freja (von rechts nach links) Auskunft und erzählt vom ökologischen und sozialen Engagement von «Aufgetischt statt Weggeworfen» Foto: Michael Müller

Übriggebliebene Lebensmittel – in den Abfall?

Nur sehr selten bleiben Nahrungsmittel übrig, wie beispielsweise dunkles Brot. Diese werden aber nicht weggeworfen, sondern in einen öffentlichen Kühlschrank gelegt, aus dem sich die Nachbarschaft bedienen kann. Damit wirklich nichts verschwendet wird, nimmt selbst Frau Hegelbach teilweise übriggebliebene Lebensmittel mit nach Hause und versucht, alle Reste zu verwerten, indem sie vielleicht eine Gemüsewähe backt. Bei Frau Hegelbach gilt das Motto: «Bei mir geht

nichts in den Abfall, Food Waste, das geht gar nicht!»

Die Finanzierung von «Aufgetischt statt Weggeworfen»

Alle Helfer und Helferinnen arbeiten ehrenamtlich bei dieser Organisation. Sie stellen ihre Fahrzeuge und die katholische Kirche das Etzelzentrum kostenlos zur Verfügung. Wird ein neuer Tisch oder eine neue Harasse gebraucht, wird dafür der symbolische Franken genutzt, welcher als Gegenleistung für die Lebensmittel von den Bedürftigen bezahlt werden muss, wenn sie Lebensmittel beziehen. Frau Hegelbach begründet dies wie folgt: *«Die Bedürftigen müssen jede Woche einen Franken als Gegenleistung zahlen, denn was nichts kostet, ist nichts wert.»*

Die Organisation «Aufgetischt statt Weggeworfen» hat auch ihre Grenzen

Die Organisation ist von Spenden der Grossverteiler abhängig, ohne Spenden gibt es keine zu verteilenden Lebensmittel. Im Weiteren kann die Organisation nur solche Personen berücksichtigen, welche die Voraussetzungen für eine Karte erfüllen, obwohl vielleicht auch andere Personen Unterstützung bräuchten. Demgegenüber stehen bedürftige Familien, die sich nicht bei der Organisation melden, da sie sich dafür schämen. Die Organisation ist sodann auf die freiwilligen Helfer und Helferinnen, wie Frau Hegelbach, angewiesen, die eine solche Organisation auf die Beine stellen wollen. Ohne diese Helfenden würde der ganze Verein in sich zusammenfallen. Das wäre sehr schade. Hoffen wir, dass die Organisation auch in Zukunft genügend Helfende findet, damit nicht nur gegen Food Waste gekämpft, sondern auch armutsbetroffenen Personen geholfen werden kann.

Literaturverzeichnis

Quelle: Amt für Umwelt und Energie, Basel, keine Angabe, Food Waste, Folgen von Food Waste, https://www.aue.bs.ch/abfaelle/foodwaste/folgen_foodwaste.html, Letztmals besucht am: 02.10.2023

Quelle: Hegelbach, Ursula, Regionalleitung der Stiftung «Aufgetischt statt Weggeworfen», Interview, Kantonsschule Zimmerberg, 18.09.2023

Quelle: Swiss-Food, 27.01.2020: Food Waste schadet der Umwelt und dem Portemonnaie, https://swiss-food.ch/artikel/food-waste-schadet-der-umwelt-und-dem-portemonnaie?gclid=EAlaIQobChMIzb_Jy6qJgQMvZ2Z2DBx0SFw5eEAAYASAAEgL9qfD_BwE, Letztmals besucht am: 02.10.2023

Quelle: WWF, keine Angabe, Food Waste, Was ist Food Waste?, <https://www.wwf.ch/de/unsere-ziele/food-waste>, Letztmals besucht am: 02.10.23